

Antrag

Hannover, den 20.01.2021

Fraktion der FDP

Für einen zielgerichteten Schutz unserer vulnerablen Gruppen

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Seit Monaten ist bekannt, dass das Risiko, an COVID-19 schwer zu erkranken oder gar zu versterben mit dem Alter und bestimmten Vorerkrankungen stark ansteigt. Das zeigt sich sowohl in der Verteilung der Anzahl der Erkrankten in den jeweiligen Altersgruppen als auch in der Zusammensetzung der Patienten in den Krankenhäusern. Dass das auch nach elf Monaten Pandemie immer noch so ist, zeigt deutlich, dass es kein funktionierendes Schutzkonzept für die sogenannten vulnerablen Gruppen gibt.

Besonders dramatisch ist die Situation in den Alten- und Pflegeheimen - hier kommt zur Konstitution der Bewohner noch die Wohnsituation als solche hinzu, die ein Abstandhalten im Alltag oft nicht ermöglicht.

Die Empfehlung der STIKO, genau hier mit den Impfungen zu beginnen, die Bewohner und zu ihrem Schutz auch die Pflegekräfte schnell zu impfen, ist der richtige Ansatz, um diese Menschen zu schützen und das Gesundheitssystem zu entlasten, in dem hoffentlich dann weniger schwere Fälle zu behandeln sein werden.

Um die vulnerablen Gruppen darüber hinaus zielgerichtet vor einer Corona-Infektion zu schützen, fordert der Landtag die Landesregierung auf, unverzüglich zu handeln und dabei folgende Punkte zu berücksichtigen:

1. In der stationären und ambulanten Pflege sollen mehr Schnelltests eingeführt werden. Es soll unverzüglich sichergestellt werden, dass jede Person, die ein entsprechendes Heim betritt, jeweils unmittelbar zuvor getestet wird.
2. Um dies umzusetzen, muss gewährleistet werden, dass genügend entsprechend geschultes Personal zur Verfügung steht. In unseren Augen ist es dringend notwendig, dass die Landesregierung sich beim Bund für eine Änderung der Testverordnung einsetzt mit dem Ziel, das Anlernen von Hilfspersonal für die PoC-Schnelltests zu ermöglichen. Bis dahin sollte auch auf die Hilfsorganisationen bzw. die Bundeswehr zurückgegriffen werden.
3. Es sind die Voraussetzungen zu schaffen, dass der Einsatz vollautomatisierter, molekulardiagnostischer Testapparate (Anschaffung der dafür notwendigen Geräte und Verbrauchsmaterialien) gefördert wird, ebenso könnte auch das sogenannte Pooling-Verfahren zur Anwendung kommen, um schneller umfangreiche Testkonzepte von Bewohnern und Personal in Einrichtungen umsetzen zu können.
4. Um die Testkapazitäten der Pflegeheime nicht zu überlasten, ist es bis zum Ende der Pandemie vertretbar, die Anzahl der Besucher in Pflegeheimen zu begrenzen.
5. Die Refinanzierung von PoC-Schnelltests auch für die ambulante Palliativversorgung und die ambulante psychiatrische Pflege ist dringend notwendig.
6. Zudem soll sichergestellt werden, dass allen besonders gefährdeten Personen unverzüglich und ausreichend FFP2-Masken kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Diese sollen direkt per Post an die entsprechenden Personen geschickt werden bzw. an geeignete Ausgabestellen für Personen, bei denen das nicht möglich ist.
7. Die Landesregierung soll sich beim Bund dafür einsetzen, dass für Patienten mit erhöhtem Erkrankungsrisiko FFP2-Masken nach ärztlicher Beurteilung verschrieben werden können. Der

Hausarzt kennt das Krankheitsbild und kann beurteilen, wem diese Unterstützung zuteilwerden soll.

8. Die Landesregierung ist in der Verpflichtung, für einen schnelleren Datenaustausch zwischen den Gesundheitsämtern der Kommunen und dem Landesgesundheitsamt zu sorgen.
9. Die Einführung des Programmes SORMAS zur Kontaktnachverfolgung in Niedersachsen ist zügig flächendeckend einzuführen - eine gute Datenlage zum Infektionsgeschehen kann ebenfalls zum Schutz vor Erkrankung beitragen.
10. Die Corona-Warn-App soll eingesetzt werden können, um Orte der Infektion zu lokalisieren. Das kann über Ein- und Aus-Check-Terminals an öffentlich zugänglichen Orten, beispielsweise in Läden oder Restaurants, erfolgen. Die Handys der App-Nutzer hinterlassen ihre anonyme Kennung am Terminal. Im Falle der Infektion eines Besuchers werden die anderen Besucher im gleichen Zeitraum über die App gewarnt. Durch ein solches Vorgehen lägen auch Erkenntnisse über die Orte vor, an denen wirklich Ansteckungen erfolgen - eine Erkenntnis, die zurzeit für etwa 80 % der Infektionen nicht vorliegt.
11. Als weiterer Baustein von Hygienekonzepten soll die stärkere Einbeziehung der Ermittlung der Körpertemperatur durch kontaktloses Messen zum Einsatz kommen.

Begründung

Knapp ein Jahr nach Ausbruch der Corona-Pandemie geht die Landesregierung weiter pauschal und undifferenziert vor. Sie ist nicht in der Lage, nachvollziehbar darzustellen, welche Maßnahmen welchen konkreten Beitrag zur Eindämmung des Infektionsgeschehens leisten. Außerdem konzentriert sie sich trotz wiederholter politischer und wissenschaftlicher Forderungen nicht spürbar auf den Schutz der besonders gefährdeten vulnerablen Bevölkerungsgruppen. Bis ein signifikanter Teil der Menschen in Niedersachsen geimpft wurde, bedarf es eines zielgerichteten Schutzkonzeptes der Risikogruppen, ohne die Menschen dieser Gruppe dabei zu isolieren.

Christian Grascha
Parlamentarischer Geschäftsführer

(Verteilt am 20.01.2021)